

Weber an der Wand

Grafenloch



Von Mönchen und Rittern



Der Höhlenraum

Die Halbhöhle, in der das Haus steht, erreicht auf Höhe des 1. OG ihre größte Tiefe. Ein kleiner Höhlenraum ist dort erhalten; als Besonderheit entspringen dort zwei ständig fließende Quellen.



Die Tropfsteine

Vergleichsweise reiche Sinterbildungen schmücken den kleinen Höhlenraum hinter den Wänden des Hauses und zeigen, dass es sich um eine „richtige“ Höhle handelt.



Der Plan

Ein Haus mit dem Fels verschmolzen – der Grundriss des ersten Stockwerks zeigt den Höhlenhaus-Charakter am deutlichsten.

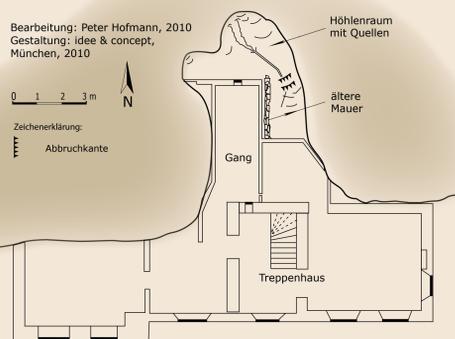
HÖHLENHAUS WEBER AN DER WAND

Grundriss erstes Obergeschoss
Gemeinde Oberaudorf,
Bayern

Bearbeitung: Peter Hofmann, 2010
Gestaltung: Idee & Concept,
München, 2010

0 1 2 3 m
N

Zeichenerklärung:
Abbruchkante



Das Mauerfragment

Rätselhaft bleibt das Mauerfragment hinter den heutigen Mauern. Es ist kaum zu datieren. Stammt es aus der Zeit der Einsiedler? Das Haus birgt noch manch' ein Geheimnis!



Ein Haus im Fels

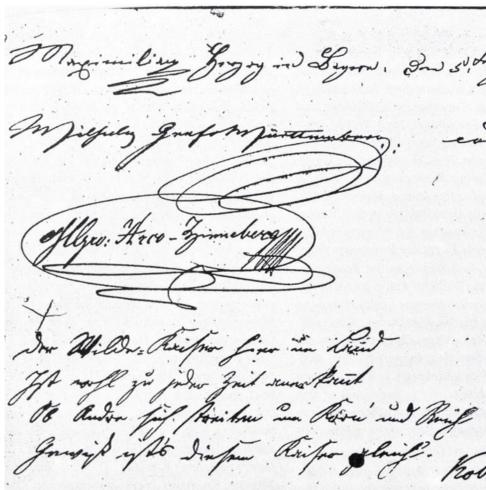
Das Dach ist, wie die Mauern, direkt an den Felsen angesetzt. Die rückwärtige Hälfte des Hauses hat sich der Erbauer schlicht erspart ...

Das Höhlenhaus

Das Kuriosum „Weber an der Wand“ entstand aus einer Mönchsklausel. Fünf Namen sind verbürgt, der erste Schulunterricht Oberaudorfs fand hier statt.

Ein Webermeister baute es Anfang des 19. Jahrhunderts zur heutigen Gestalt aus, und mit der Schankerlaubnis begann ein ungeahnter Aufstieg: Gekrönte Häupter, Prinzen, Maler, Dichter, Intellektuelle und Unternehmer aus ganz Bayern waren hier zu Gast und verweilten gerne in der romantischen Ambiente des sonnenverwöhnten Platzes.

In drei bis heute erhaltenen Gästebüchern von 1829 bis 1939 sind sie alle verzeichnet – man sagt, länger wurde kein Gästebuch in Bayern durchgehend geführt. Welche Geschichte – das Höhlenhaus „Weber an der Wand“ sucht wahrlich seinesgleichen!



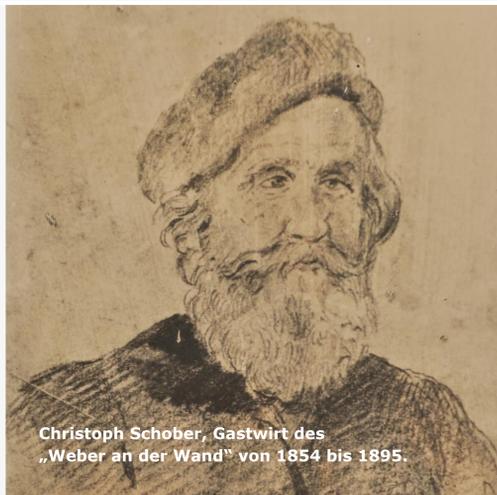
Das Gästebuch

Hoher Besuch – ein Auszug aus der Gästeliste:

- 1834 Friedrich Graf von Zech
- 1835 M. Scheuchzer, Zürich
- 1837 Gebr. Schleich, Kunstmaler
- 1843 Eugen Neureuther, Maler
- 1844 Prinz Adalbert von Bayern
- 1845 Franz Xaver Gabelsberger
- 1846 Herzog Maximilian von Bayern
- 1849 Prinzregent Luitpold
- 1858 König Max von Bayern, Franz von Kobell, Karl von Pappenheim
- 1858 Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern
- 1860 Marie, Königin von Bayern mit Söhnen Prinz Ludwig (später König Ludwig II) und Prinz Otto
- 1866 Wilhelm von Kaulbach

Die Geschichte

1666–1794 von fünf Eremiten bewohnt. Danach Erwerb durch Webermeister Seybold, Umbau bis ca. 1805. 1823 Besuch durch Kronprinz Ludwig, der am 8. Aug. 1827 die „Bierschankgerechtigkeit“ verleiht. Einheirat und Übernahme des Betriebs durch Christoph Schober 1854 bis zu seinem Tode 1895 mit 80 Jahren. Mehrmalige Besitzerwechsel, 1904 Erwerb durch Fam. Köglmeier, seit 1960 unbewohnt. Wiedereröffnung als Gaststätte 2007.



Christoph Schober, Gastwirt des „Weber an der Wand“ von 1854 bis 1895.

Der Besuch

Ein Höhlen-Wirtshaus wie der „Weber an der Wand“ ist einmalig.

Schön, dass man hier auch heute noch gemütlich und gepflegt einkehren kann.

Das Höhlenhaus selbst ist bislang nur nach Voranmeldung zu besuchen:

Kontakt: Konrad Walser
Telefon: 08033/3611



Mehr Info: Die kostenlose Faltbroschüre mit ausführlichem Informations- und Kartenmaterial, das Höhlenbuch als Wegbegleiter und eine interaktive Computer-DVD sind unter anderem an den Talstationen der Wendelsteinbahn, in den Tourist-Infos der Gemeinden Brannenburg, Oberaudorf, Ebbs, Kufstein und Wörgl sowie an der Kasse der Hundalm Eishöhle erhältlich.

WWW.UNTERWELTEN.COM

inntaler unterwelten

Vier Wege :: vier Höhlen :: vier Erlebnisse

Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

gemeinsam grenzenlos gestalten
INTERREG
Bayern – Österreich
2007-2013

